

Acht Bäume sind erst der Anfang

Pattenser BUND-Gruppe pflanzt alte Obstsorten – und will Aktion gern ausweiten

PATTENSEN/KOLDINGEN.

Zwei neue Apfelbäume stehen nun am Jeinser Weg, vier Apfel- und zwei Birnbäume sind es am Feldrain am Helweg in Richtung Gewerbegebiet. Mitglieder der Pattenser BUND-Gruppe haben mit der Unterstützung des Koldingers Klaus Brüggemann die neuen Hochstamm-Obstbäume angepflanzt. Die Obstsorten wurden dabei nicht zufällig ausgewählt. Die Pattenser BUND-Vorsitzende und Naturschutzbeauftragte der Stadt, Sibylle Maurer-Wohlatz, hat sich bewusst für besondere Sorten entschieden. „Es handelt sich ausschließlich um alte Sorten, die kaum noch im Handel sind und meist nur in privaten Gärten oder Streuobstwiesen zu finden sind“, erklärt Maurer-Wohlatz. Sie sagt, dass sogar Apfelallergiker diese Sorten vertragen könnten. In Zukunft sollen deshalb noch weitere Pflanzungen folgen. Doch dafür ist die Unterstützung von Bürgerinnen und Bürgern oder Gewerbetreibenden erforderlich.

Gesponsert wurde die kürzliche Pflanzaktion von einem Unternehmen aus der Nähe Hameln. „Das ist großartig, denn so ein guter Hochstamm kostet mit allem Drum und Dran rund 80 Euro“, sagt Dietrich Wohlatz von der BUND-Ortsgruppe. Einen weiteren Baum habe die Gruppe bereits in diesem Winter am Hüpede Bach gemeinsam mit KGS-Schülern gepflanzt.

Doch weitere sollen folgen. „Wir wollen die Pflanzungen am Helweg im nächsten Herbst oder Winter fortsetzen“, betont Wohlatz. „Es könnten noch rund 20 weitere Bäume gepflanzt werden.“

Wer einen Baum spenden möchte, kann dies mit einer zweckgebundenen Spende für den Bund Pattensen tun. Weitere Informationen dazu gibt es im Internet unter www.bund-region-hannover.de/spenden.

Im Gegensatz zu vielen neueren „Hochleistungs-Apfelsorten“, wie Maurer-Wohlatz sie nennt, seien die alten besonders reich an gesundheitsfördernden Phenolen. „Solche alten Sorten werden – vorsichtig probiert – oft von Apfelallergikerinnen und -allergikern vertragen und können in manchen Fällen die Menschen sogar von dieser Allergie wieder heilen“, sagt sie. Das sei das Ergebnis einer Studie des BUND Lemgo mit der Berliner Charité und dem Pomologen Eckart Brandt gewesen.

Die Ortsgruppe berät zudem beim Pflanzen alter Sorten. Laut Maurer-Wohlatz ist es bei Neupflanzungen im Winter, wenn es feucht und kalt ist, wichtig, dass die Bäume gut angegossen werden. Sie verteilt auf Wunsch auch eine Broschüre zu Apfelallergien. „Außerdem sucht der BUND weitere Wege oder Wiesen, an denen die alten Obstsorten gepflanzt werden können“, sagt die Vorsitzende.



Acht neue Obstbäume stehen: Klaus Brüggemann (von links), Sibylle Maurer-Wohlatz und Dietrich Wohlatz haben diese in Pattensen gepflanzt. Foto: Privat

Tradition trifft auf Moderne

LAATZEN. Das Programm der LandFrauen Vogtei Ruthe bietet neben Ausflügen in der Region und Reisen zahlreiche interessante Vorträge an. Am 8. Februar um 9 Uhr im Gasthaus Platz in Lühnde findet ein gemeinsames Frühstück mit Vortrag unter dem Motto „... und dann träume ich von Persil“ statt.

Diplom-Psychologe Jörg Eikmann zeigt anhand von Werbeanzeigen aus den 50er Jahren,

wie unser Unterbewusstsein von Werbung beeinflusst wird. Gäste sind zu allen Aktionen herzlich eingeladen.

Das vielfältige Programm der LandFrauen Vogtei Ruthe wendet sich an Frauen jeden Alters im ländlichen Raum und bietet ein interessantes Spektrum von traditionellen Fertigkeiten bis zu innovativen neuen Techniken. Das Jahresprogramm liegt in den Dörfern der Region aus.

THERAPIEZENTRUM LAATZEN

PRAXIS FÜR OSTEOPATHIE K. Shikha MSc DO

Mit Postgraduate Weiterbildungen:

- Kinderosteopathie
- TCM, FDM, HP, Neuraltherapie, etc.

PRAXIS FÜR PHYSIOTHERAPIE

Krankengymnastik, Manuelle Therapie, KG-ZNS, KGG, CMD, etc.

Physiotherapeut (m/w/d) gesucht!

Je nach Quali. bei VZ bis zu 5200 €, 31 Urlaubstage, 4 Tage pro Woche möglich, und mehr.

Wir sind für Sie da!

Mo., Mi., Fr.: 8:00 - 17:00 Uhr und Di., Do.: 8:00 - 19:00 Uhr
Pettenkoferstraße 2d (Direkt über LIDL) • 30880 Laatzen
Telefon: 0511 / 37 09 41 48



Parkplatznot am Stadtbahn-Endpunkt



Kein Platz mehr frei: Der Park-and-Ride-Platz in Hemmingen-Westerfeld ist voll.

Andreas Zimmer

ZU GUT ANGENOMMEN: Die Park-and-Ride-Anlage in Hemmingen ist oft voll. Parkplatz vom Glende Pflanzenparadies ist nur für Kunden und wird nach Feierabend geschlossen.

HEMMINGEN. Viele Autofahrer und -fahrerinnen sehen rot: „Voll“ zeigt die Verkehrs-Management-Zentrale (VMZ) für den Park-and-ride-Platz in Hemmingen-Westerfeld mit einem roten Balken auf ihrer Internetseite vmz-niedersachsen.de an. Am Montagmittag, 6. Januar, zum Beispiel waren alle 170 Plätze belegt. Am Donnerstagvormittag, 16. Januar, war der Platz laut VMZ zu 95 Prozent belegt.

Eigentlich eine gute Sache, dass die Linie 13 so gut angenommen wird. Doch ist der Parkplatz voll, sind in unmittelbarer Nähe keine Alternativen, weil es dort nur Kunden- und Privatparkplätze sowie Wald und Feld gibt. Zwar wurde Ende September die verlängerte Alfred-Bentz-Straße eröffnet, die bis zum Kreisel am Stadtbahn-Endpunkt führt, doch entlang des etwa 250 Meter neuen Abschnitts gibt es keine Parkbuchten.

NUR KUNDEN DÜRFEN BEI GLENDE PARKEN

Da mag es manchen reizen, sein Auto zum Beispiel am Glende

Pflanzenparadies direkt gegenüber der Stadtbahn-Endhaltestelle abzustellen – doch dem hat das Gartencenter einen Riegel vorgeschoben: Nur Kunden dürfen auf den dortigen rund 50 Stellflächen parken, so steht es auf Schildern, höchstens zwei Stunden lang und nur mit Parkscheibe. Nach Geschäftsschluss macht Glende den Parkplatz zu.

„Wir haben das gleich zur Eröffnung der Stadtbahn eingeführt, damit sich da nichts einbürgert“, sagt Frank Glende, zusammen mit Yvonne Glende Inhaber des Centers. Die Stadtbahn fährt seit Dezember 2023. Ein privates Unternehmen habe das Paar zwar angesprochen, ob es den Parkplatz überwachen und Vertragsstrafen für zu langes oder falsches Parken verlangen solle, doch Glendes haben abgelehnt.

Sollte dort jemand unerlaubt stehen, werde erst mal ein Brief ans Auto gehängt. Die Erfahrungen mit Falschparkern nach dem ersten kompletten Jahr: „Im Winter ist es nicht so wild, aber spätestens ab April oder Mai ändert sich das.“ Zumal das Parken im Einfahrtsbereich der Park-

and-ride-Anlage nun auch nicht mehr möglich ist, denn seit einigen Wochen gilt dort ein Halteverbot.

Glende sagt, das Gartencenter profitiere von der Stadtbahn. „Es kommen mehr und andere Kunden, viele aus Hannover.“ Außerdem sei nun alles besser beleuchtet. Glende, seit fast 40 Jahren an dem Standort, wirbt auch mit der besseren Erreichbarkeit und erwähnt zum Beispiel auf seiner Internetseite gleich mehrere Male den Stadtbahn-Endpunkt der Linie 13. Für größere Einkäufe bietet Glende einen Lieferservice an.

In Leserbriefen haben etliche Menschen ihre Probleme mit dem Parken geschildert. Eine Anruferin schrieb, oft sei der Park-and-ride-Platz voll gewesen, sodass die zu einem Discounter gefahren sei, um das Auto dort abzustellen. Eine Leserin aus der Pattenser Ortschaft Oerie schreibt, seit Herbstbeginn 2024 sei in der Zeit zwischen 9 und 10 Uhr meist kein Platz mehr frei, sodass sie inzwischen mit der Straßenbahn ab Hannover-Wülfe in die Innenstadt fahre. Nach aktuellen Reifenspuren zu urtei-

len, sind Autos inzwischen auch auf den Rasenflächen zwischen den Parkbuchten abgestellt worden.

Die Region Hannover hat bislang mitgeteilt, dass derzeit nicht geplant sei, die Park-and-ride-Anlage in Hemmingen-Westerfeld zu erweitern. Die Auslastung liege zwischen 80 und 100 Prozent, wobei die meisten Fahrzeuge vormittags an Werktagen abgestellt wer-

den. Die Erweiterungsfläche an der Park-and-ride-Anlage hätte Platz für etwa 110 Autos.

Im Februar will der Rat in Hemmingen eine Resolution zur Stadtbahn beschließen. In dem Antrag von SPD, CDU und der DUH/FDP-Gruppe heißt es, der Park-and-ride-Platz solle „zeitnah“ erweitert werden, und ebenso „zeitnah“ sollen die Radstellplätze überdacht werden.



Die mögliche Erweiterungsfläche: Sie liegt direkt neben dem heutigen Park-and-Ride-Platz. Andreas Zimmer

Neue Gesichter für die Städtepartnerschaft

Verwaltung sucht Gastfamilien, die Besucher aus Saint-Aubin-lès-Elbeuf zum Schützenfest in Pattensen aufnehmen

PATTENSEN. Es ist immer wieder ein herzliches Miteinander. Beispielsweise bei den Treffen in Pattensen zum Schützenfest oder in Saint-Aubin-lès-Elbeuf zum großen Festumzug Cavalcade oder beim Bierfest – immer wird viel gelacht. Pattensens Wirtschaftsförderer Gunnar Kothrade war selbst bei Reisen nach Frankreich dabei und von der Gastfreundschaft der Menschen in der kleinen Stadt in der Normandie begeistert. Nun möchte er dazu beitragen, dass die seit etwa 48 Jahren bestehende Städtepartnerschaft noch ausgeweitet wird. Für eine rund 20-köpfige Delegation, die zum Pattenser Schützenfest erwartet wird, sucht die Verwaltung Personen, die die Gäste bei sich privat aufnehmen möchten.

„Wir freuen uns sehr über neue Gesichter, die Lust auf die Partnerschaft mit Saint Aubin haben“, sagt Kothrade. Beim Besuch in Saint Aubin im September vergangenen Jahres entwickelten die Franzosen und Pattenser die Idee, dass Mitglieder des örtlichen Musikvereins zum Pattenser Schützenfest von Sonnabend bis Montag, 7. bis 9. Juni, anreisen und im Zelt auch für Musik sorgen können. „Im Rahmen des Austausches ist es

ein guter Brauch, dass die französischen Delegationsmitglieder in Gastfamilien untergebracht werden“, sagt Kothrade.

FRANZÖSISCH IST KEINE VORAUSSETZUNG

An den drei Tagen stehen laut der Verwaltung der Besuch beim Schützenfest, ein gemeinsamer Grillabend und weitere Aktivitäten auf dem Programm, zu dem die Gastfamilien eingeladen sind. Von Vorteil wäre es, wenn die Aufnehmenden etwas Französisch sprechen können. „Wenn dies nicht der Fall ist, ist es allerdings kein Ausschlussgrund“, sagt Kothrade.

Darüber hinaus ruft er schon jetzt Menschen aus Pattensen dazu auf, die Partnerstadt zu besuchen. „Generell sind mindestens zwei Fahrten pro Jahr geplant“, sagt Kothrade. Auch dabei sind Französischkenntnisse kein zwingendes Muss. „Auch diejenigen, die kein Französisch konnten, hatten keine Probleme mit der Kommunikation“, sagt Kothrade.

Unglücklich ist, dass die Cavalcade in diesem Jahr auf den Termin des Pattenser Schützenfestes fällt. „Das heißt, unsere Dele-

gationsgruppe wird sich verkleinern. Wir stehen hierzu aber noch im Austausch mit den Franzosen“, sagt Kothrade. Ein wei-

terer geplanter Termin: das zweite Fête de la Bière in Saint Aubin am letzten Septemberwochenende. Interessierte Familien kön-

nen sich an Kothrade unter Telefon (05101) 1001102 sowie per E-Mail an kothrade@pattensen.de wenden.



Ausbau des Austausches: Pattensens Wirtschaftsförderer Gunnar Kothrade und Bürgermeisterin Ramona Schumann suchen Menschen, die Gäste aus der französischen Partnerstadt aufnehmen können.

Foto: Stadt Pattensen